



Dokumentation

Teil 2: Thementische

8. Fachtag geschlechtersensible Arbeit in Stuttgart

Mut hat viele Stimmen!

25. Oktober 2024

Rathaus Stuttgart



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

Inhalt

Thementisch 1 Tipps gegen Sprachlosigkeit	3
Thementisch 2 Darum braucht es Mädchen*räume!.....	6
Thementisch 3 Laute Jungs* , Leise Jungs* , und alles dazwischen, alles männlich*(?!).....	10
Thementisch 4 Familie und Beruf gendersensibel vereinbaren.....	14
Thementisch 5 Wie stark bist Du? Gendersensible Stärken-Analyse vor der Berufswahl	16



Thementisch 1 Tipps gegen Sprachlosigkeit

Tanja Beierlein – Qualität und Qualifizierung, Jugendamt Stuttgart

Foto vom Thementisch:



Leitfragen des Thementischs:

Sprache ist nicht nur ein Werkzeug der Kommunikation, sondern auch ein Spiegel unserer Gesellschaft und ihrer Werte. In vielen Alltagssituationen begegnen uns immer wieder Sprüche oder Sätze, die uns sprachlos machen. Sei es aufgrund von Vorurteilen, unreflektierten Kommentaren oder diskriminierenden Bemerkungen – oft fehlen uns die richtigen Worte, um darauf zu reagieren oder eine konstruktive Diskussion anzustoßen. Hier setzte der Thementisch- Tipps gegen die Sprachlosigkeit an: Wie können wir in



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

solchen Momenten unsere Sprachlosigkeit überwinden und klare, respektvolle Antworten finden?

Folgende Leitfragen haben dabei unterstützt, der Sprachlosigkeit auf den Grund zu gehen:

Was bedeutet Sprachlosigkeit überhaupt?

Wie reagieren Fachkräfte, wenn sie diskriminierende Äußerungen von Kindern zu Geschlecht oder Gender hören?

Welche Gefühle oder Gedanken löst es bei Fachkräften aus, wenn diskriminierende Aussagen (z.B. Stereotype oder Vorurteile) von Kindern gemacht werden?

Warum fällt es manchmal schwer, auf diskriminierende Äußerungen direkt zu reagieren?

Welche Auswirkungen hat Sprachlosigkeit auf das Klima in der Gruppe, wenn diskriminierende Äußerungen nicht angesprochen werden?

Welche Folgen kann es haben, wenn diskriminierende Äußerungen nicht thematisiert werden – sowohl für die betroffenen Kinder als auch für die gesamte Gruppe?

Inwiefern kann das Zulassen von Diskriminierung durch Schweigen negative Langzeitwirkungen auf das soziale Miteinander haben?

Wie können Fachkräfte sicherstellen, dass sie nicht selbst unbeabsichtigt diskriminierende Stereotype reproduzieren?

Welche eigenen unbewussten Vorurteile oder Stereotype könnten Fachkräfte mitbringen, die sie in ihrer Reaktion auf diskriminierende Aussagen beeinflussen?

Wie können Fachkräfte ihre eigene Haltung überprüfen und reflektieren, um eine diskriminierungsfreie Kommunikation zu gewährleisten?

Welche Strategien helfen Fachkräften, in Momenten der Sprachlosigkeit handlungsfähig zu bleiben?

Was können Fachkräfte tun, wenn sie sich in einer Situation mit diskriminierenden Äußerungen überfordert oder unsicher fühlen?



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

Welche konkreten Handlungsmöglichkeiten gibt es, um schnell und angemessen zu reagieren, auch wenn es unangenehm ist?

Wie kann ein konstruktiver Dialog über diskriminierende Äußerungen geführt werden?

Was können Fachkräfte tun, wenn sie selbst keine Erfahrung oder Unsicherheit im Umgang mit diskriminierenden Aussagen haben?

Welche Ressourcen (Fortbildungen, Supervisionen, Fachliteratur) stehen zur Verfügung, um die eigene Kompetenz im Umgang mit diskriminierenden Äußerungen zu erweitern?

Wie können Fachkräfte sich im Team gegenseitig unterstützen und voneinander lernen, um ein gemeinsames Handeln zu entwickeln?

Die Diskussion am Thementisch hat deutlich gezeigt, dass Diskriminierende Äußerungen auch innerhalb von Teams wahrgenommen werden. Eine Idee war, dass Verantwortung im Team übernommen wird. Durch Sensibilisierung kann das gesamte Team in der Verantwortung stehen, eine diskriminierungsfreie Umgebung zu schaffen, und wird befähigt, aktiv gegen Diskriminierung vorzugehen.

Als Team ist es wichtig, klare Werte und Verhaltensregeln in Bezug auf Diskriminierung und respektvolle Kommunikation zu formulieren und sich gemeinsam zu verpflichten. Als Hilfreich hat es sich auch erwiesen, Unterstützung für Kolleg:innen anzubieten, die selbst unsicher sind und nicht wissen, wie sie auf diskriminierende Aussagen reagieren sollen. Dies schafft ein solidarisches Teamumfeld.



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

Thematisch 2 Darum braucht es Mädchen*räume!

Juliane Schick (LAGAYA e.V. - Mädchen.Sucht.Auswege)

Lea Geiger (Mädchen*gesundheitsladen)

1. Foto vom Thementisch



2. Leitfragen des Thementischs:

- Was bedeutet Mädchen* für uns?
 - ⇒ Mädchen* trifft auf alle zu die sich als Mädchen* identifizieren
 - ⇒ Wir sind uns darüber bewusst, dass die Unterscheidung in „Mädchen“ und „Jungen“ ein soziales Konstrukt ist



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

⇒ und es über diese beiden Kategorien hinaus viele verschiedene Möglichkeiten gibt, die eigene geschlechtliche Identität zu benennen und zu vertreten. Und das Geschlechtliche und sex. Zugehörigkeiten nicht fest sind und sich im Laufe der Zeit verändern können.

- Welche Themen beschäftigen Jugendliche im Aufwachsen? / Welche Unterschiede in der Sozialisation gibt es? / Welche Ungleichheitsverhältnisse in Bezug auf Geschlecht gibt es in der Gesellschaft?
 - ⇒ Es werden unterschiedliche Erwartungen an Mädchen*/Jungen* gestellt
 - ⇒ Stereotype und Klischees zu Geschlechterrollen im Alltag, Werbung, Medien:
 - Mädchen*: still und leise, fürsorglich, nett und hilfsbereit, achten auf ihr Äußeres, suchen Probleme eher bei sich ...
 - Jungen*: stark, Versorger, rational, neigen eher zu Aggressionen (außen), schwach wenn Emotionen gezeigt werden, gut in Mathe und Technik,...
 - ⇒ Mädchen* und junge Frauen* tragen häufig ganz selbstverständlich die (alleinige) Verantwortung für die Versorgung der Familie und die Haushaltsführung (Care Arbeit), haben weniger Freizeit und verzichten dabei auf eigene Entwicklungschancen.
 - ⇒ Körperidentität und Körperakzeptanz sind relevante Themenstellungen für Mädchen*.
 - ⇒ Die Entwicklung einer selbstbestimmten Sexualität ist für Mädchen* und junge Frauen* oft erschwert, z.B. aufgrund von gesellschaftlich transportierten und vor allem für Mädchen* identitätsstiftenden Bildern und Normen und „Perfomancedruck“ in der peer group.
 - ⇒ Gewalt gegen Mädchen* und junge Frauen* ist in unserer Gesellschaft nach wie vor alltägliche Praxis. Sie umfasst Formen der physischen, sexuellen, psychischen, sozialen und emotionalen Gewalt. Gewalt gegen Mädchen* und Frauen* ist in den meisten Fällen männliche Gewalt.
 - ⇒ Patriarchale Strukturen in denen Mädchen* und Frauen* strukturell benachteiligt sind
 - ⇒ Öffentlicher Raum ist und bleibt männlich strukturiert und wird mehr von Jungen* und Männern* eingenommen

- Welche Reaktionen ergeben sich aus der unterschiedlichen Sozialisation auf die Bewältigungsstrategien auf Herausforderungen im Aufwachsen?
 - ⇒ Aggression nach Innen



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

- ⇒ Rückzug
- ⇒ in Stereotype verfallen/angepasst an Geschlechterrollen

- ⇒ Mädchen* weisen spezifische gesundheitsgefährdende Risikofaktoren wie z.B. das subjektiv oft geprägte negative Körperempfinden und eine damit empfundene höhere Vulnerabilität für Essstörungen, depressive Verstimmungen, Suizidalität oder selbstverletzendes Verhalten auf.

➔ DARUM BRAUCHT ES MÄDCHEN*RÄUME!

- Was sind Ziele von Mädchen*arbeit?
 - ⇒ Empowerment/Selbstbewusstsein stärken
 - ⇒ Selbstwirksamkeitserfahrungen
 - ⇒ Unterstützung bei der Entwicklung einer selbstbestimmten Identität
 - ⇒ Raum, um ohne männlichen Einfluss entscheiden und ausprobieren zu können, wer sie sein wollen
 - ⇒ Lernfeld, in dem Rollenbilder hinterfragt werden können, lernen sich gegen normative Zuschreibungen und patriarchale Strukturen zu wehren.
 - ⇒ Räume, in denen gemachte Erfahrungen von z.B. Sexismus etc. geteilt werden können. (Safer Space)
 - ⇒

3. Stichworte zu den Gesprächen am Thementisch

- ja, es braucht Mädchen*räume – in KITAs, in Schulen, in Jugendhilfeeinrichtungen
- Leitung der jeweiligen Einrichtung muss geschlechtssensible Pädagogik auf dem Schirm haben, sonst ist es schwierig geschlechtsbezogene Angebote zu machen
- Es ist wichtig sich verbündete Kolleg*innen zu suchen, um gemeinsam in Aktion zu kommen.
-

Die Literaturhinweise zum Thementisch wurden in Teil 3 der Veranstaltungsdokumentation zusammengefasst



Du hast Lust ein Mädchen*Angebot auf die Beine zu stellen?

Quelle:
LAG Mädchen*politik: Mädchen*arbeit. Fachliche Einordnung und aktuelle Diskurse. Februar 2021.
Mädchen*politisches Netzwerk Land Brandenburg: Mädchen*-Orte überall! Auflage 2019.

Los geht's!

Du brauchst folgende Dinge:

1. Eine gute Idee
2. Wissen über Geschlecht als Strukturprinzip (u.a. Arbeitsteilung der Geschlechter), über Geschlechtersymbolik (u.a. Geschlechterstereotype) und individuelle Geschlechterkonstruktionen (u.a. >>doing Gender << von Kindern und Erwachsenen) > Bewusstsein über Wirkweise der drei Eckpunkte in Planung miteinbeziehen
3. Einen Raum, wo die Mädchen* ungestört sein können
4. Eine Pädagogin* aus der Einrichtung oder eine externe weibliche* Fachkraft, die das Projekt durchführt. Ideal ist ein Team von mehreren Pädagoginnen*.
5. Mädchen* oder junge Frauen*, die an dem Projekt teilnehmen möchten.

Quelle:
LAG Mädchen*politik: Mädchen*arbeit. Fachliche Einordnung und aktuelle Diskurse. Februar 2021.
Mädchen*politisches Netzwerk Land Brandenburg: Mädchen*-Orte überall! Auflage 2019.



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

Thementisch 3 Laute Jungs* , Leise Jungs* , und alles dazwischen, alles männlich*(?!)

Niklas Hartmann & Johannes Bayer

Jungen* im Blick - GesundheitsLaden e.V.,



Mit dem Thementisch „Laute Jungs* , leise Jungs* und alles dazwischen.... Alles männlich?“ haben wir Bezug auf verschiedene Thesen und Aussagen genommen, die zum Austausch mit Fachkräften anregen.

Folgende Aussagen und Fragestellungen haben wir an unserem Stand platziert:

- „Was ist das Gegenteil von toxischer Männlichkeit?“
- „Immer Täter, nie Opfer?“
- „Rolle im binären System?“
- „Rationalisierung: Lösen vs. Spüren“
- „Verantwortung, Leitung, Stärke“
- „Welche Gefühle gibt es und welche darf ein Junge* haben“

Ziel hier war die Auseinandersetzung mit der Rolle von Jungen* in den binären Systemen unserer Gesellschaft. Die Gespräche am Thementisch waren geprägt von regem Erfahrungsaustausch mit den Fachkräften. Vorherrschend war hier die Frage wie Männlichkeiten in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern wahrgenommen wird, ob es Jungen*spezifische Angebote in den jeweiligen Einrichtungen gibt und mit welchen Konflikten und Fragestellungen die Jungen* und jungen Männer* aktuell auf die Fachkräfte zukommen. Weiter wurde die Arbeit von Jungen* im Blick sowie die damit verbundenen Methoden vorgestellt.

Besonders der Umgang mit Stereotypen und Geschlechterrollen wurde von uns in den Fokus gesetzt. Hierbei wollten wir besonders darauf eingehen, dass es nicht „die Jungen“ gibt, sondern die Vielfältigkeit von Männlichkeitskonstruktionen auch sehr davon abhängt in welcher Lebenswelt sich die entsprechenden Personen bewegen. So haben Jungen* viele Seiten, haben unterschiedliche Biografien und Ressourcen, Herkunft und Erfahrungen – sie sind mal laut, mal leise, nachdenklich, in Sorge, mutig und ängstlich, humorvoll und ernst, hilfsbereit und auf sich bezogen, vorlaut und kleinlaut, musikalisch, kochen oder lesen gern – kurz: Jungen* sind individuell und haben auch individuelle Bedürfnisse.



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

Ebenso ist uns wichtig, dass die Jungen* Experten* in Ihrer Lebenswelt sind und wir als Fachkräfte in den Austausch gehen, ohne uns rein auf Stereotype zu fokussieren. Die regelmäßige Reflexion unserer Arbeit ist hierbei von großer Bedeutung.

Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Sozialisationsprozesse zu deuten hilft, Hintergründe des Aufwachsens zu erkennen. Hierbei liegt der Fokus auf wiederkehrenden Herausforderungen, Geschlechterrollen und der individuellen Lebenswelt.

Haltung:

Mit einer kritisch- solidarischen Haltung nehmen wir Bezug auf die Jungen* und jungen Männer*. Insbesondere ist uns bewusst, wie männliche Sozialisation in unserer Gesellschaft funktioniert und Stereotype wirken. Heteronormativität, Hegemoniale Männlichkeit und patriarchale Strukturen spielen nach wie vor eine große Rolle in der Sozialisation von Jungen*. Kein Mensch kommt als Mann (oder Frau) auf die Welt, man wird dazu gemacht! Auch Jungen* und junge Männer* leiden unter dem Patriachat. Dies ist der Grund, warum wir solidarisch mit Jungen* und jungen Männern* sind.

Allerdings sind wir auch kritisch gegenüber den gewählten Bewältigungsformen der Jungen* und jungen Männer*. Sozialisation ist keine deterministische Modellvorstellung, demzufolge das Subjekt durch die Umwelt einseitig geprägt wird. Menschen sind nicht einfach Opfer ihrer Sozialisation, sondern sie setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. Männer* schätzen einen kritischen Austausch in respektvollen und sicheren Räumen. Eine gute Beziehung zu den Fachkräften ist enorm wichtig. Straftaten und Gewalttaten werden nicht bagatellisiert, die Verantwortung bleibt bei den Jungen*. Wir nehmen das Bestreben der aktiven Konstruktion von „Männlichkeit“ ernst! Homofeindlichkeit, Sexismus wie z.B. das Abwerten von Frauen* wird nicht akzeptiert und auf höchsten Maßen kritisch reflektiert

Austausch:

Neben den inhaltlichen Aspekten diskutierten wir mit den Fachkräften auch über den großen Bedarf, den Jungen* in ihren Einrichtungen haben. Hierbei ist hervorzuheben, dass sich nicht auf eine Altersgruppe beschränkt wurde. Neben der Schule gibt es ganz unterschiedliche Bereiche, in denen verschiedene Fachkräfte davon berichteten, dass sie gerne Angebote mit Jungen* durchführen wollen würden. Leider scheitert dies regelmäßig an personellen Kapazitäten oder finanziellen Mitteln.



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

Der Zugang zu jungen*spezifischen Angeboten solle erhöht werden, um Konflikten und problematischen Verhaltensweisen präventiv entgegenwirken zu können.

Methoden:

Bei den Methoden legten wir den Fokus auf die Gefühlsarbeit und die Reflexion von Verhaltensweisen. Hierbei nutzten wir die „Erdmännchenkarten“, die „Basisgefühle“ und die „Gefühlsampel“.

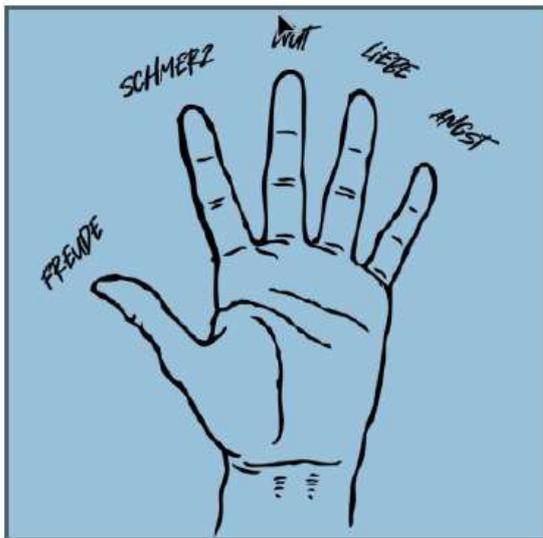
Allgemein können wir sehr positiv auf den Fachtag zurückblicken, und freuen uns auf die nächste Veranstaltung in zwei Jahren.





Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022



STOP!

ACHTUNG!
ES PASSIERT WAS!

ALLES IN ORDNUNG



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

Thematisch 4 Familie und Beruf gendersensibel vereinbaren

Mara Zöllner, Familie Leiber, Jugendamt Stuttgart

Mathias Bolter von BerTA – Beratung, Treffpunkt und Anlaufstelle für Regenbogenfamilien

Familie 1 IT-Entwickler und Verwaltungsangestellte, zwei Kinder 3 und 5

Ein Partner arbeitet Teilzeit in der Verwaltung, der andere Partner ist selbstständig in der IT-Entwicklung und zusätzlich in Festanstellung tätig.

Das Motto des Paares lautet „**Gemeinsam flexibel**“.

Im Alltag fallen viele Aufgaben/Verpflichtungen an, die gemeinsam und so gut es geht fair aufgeteilt werden. Im Besonderen die Care-Arbeit, Freizeitgestaltung der einzelnen Elternteile und finanzielle Belange.

Flexibilität heißt dabei auch, dass jede Arbeit, egal ob in Teilzeit oder Vollzeit Beschäftigung, als gleichwertig betrachtet und wertgeschätzt wird. Und dass jede Partei im gleichen Maße bereit ist, Kompromisse sowie Zugeständnisse zu machen.

Um die eigene Flexibilität zu ermöglichen, sind dafür grundsätzliche Voraussetzungen zu schaffen. Hierzu zählen eine passende Wahl der Arbeitsstelle, nicht nur in Bezug auf die Art der Tätigkeit und des Umfangs, sondern auch in Bezug auf den Ort an dem gearbeitet wird, um ggf. flexibel einspringen zu können und auf Anpassungen im Tagesablauf zu reagieren.

Ganz allgemein gesprochen, ist es notwendig eine Arbeit / einen Arbeitgeber zu haben, welcher die notwendigen Freiräume für die Flexibilität zugesteht. Natürlich ist es in Ergänzung auch wichtig auf weitere Unterstützung z.B. durch Großeltern zurückgreifen zu können.

Leitfragen

- Gab es Diskussionen über die Aufgabenverteilung mit Geburt der Kinder?
- Wo steht jede Person bzgl. der „klassischen Rollenverteilung“? Gibt es sie?
- Kann jeder alle Aufgaben der Care-Arbeit erfüllen?



- Was bedeutet Flexibilität im Alltag?
- Wie kann der Alltag flexibel und fair gestaltet werden?
- Wie sind Aufgaben verteilt und warum?
- Wie wird die Care-Arbeit unter der Woche und am Wochenende aufgeteilt?
- Ist jede Arbeit gleich viel wert? Gleichwertige Betrachtung des Arbeitsverhältnisses, egal ob Teil- oder Vollzeit.
- Wo gibt es noch Verbesserungspotential?

Familie 2 Regenbogenfamilie, 1 Kind

Ich bin Sozialpädagogin und lebe mit meinem Mann und unserer Tochter in einer binationalen Regenbogenfamilie.

Seit dem Jahr 2000 sind wir ein Paar und seit 2015 Eltern unserer neunjährigen Tochter. Ich arbeite Teilzeit (80 Prozent); mein Mann ist selbständiger Künstler, was uns sowohl Vor- als auch Nachteile in Hinsicht auf Flexibilität und den Alltag schafft. Leider wohnen unsere Eltern nicht in der Nähe; über ein geschaffenes soziales Netzwerk können wir jedoch viel ausgleichen.

Stichworte/Leitfragen:

- - Flexibilität Arbeit
- - gemeinsamer Onlinekalender
- - gegenseitiges Unterstützen in Familie und Freundeskreis
- - Rollenbilder und eigene Motivation reflektieren (welche Vorteile bringt gleichberechtigte Carearbeit für die Beziehung etc.?)
- - Stichwort: regelmäßiger und verbindlicher Paartag
- - Stichwort: Whatsappgruppen Kindergeburtstage, Elternabende etc.
- - Aushandeln von Aufgaben anhand von Vorlieben und nicht von tradierten Rollenbildern
- - Visualisieren des Erarbeiteten auf Tischdecke
- - me-, us-, family-time

Meine Kernbotschaft:

- Eltern sein – Paar bleiben: Es lohnt sich!



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

Thementisch 5 Wie stark bist Du? Gendersensible Stärken-Analyse vor der Berufswahl

Wolfgang Caesar – Jungengesundheitsprojekt Stuttgart e. V.

Uwe Schmelzer – eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.

Wie stark bist du? Gendersensible Stärken-Analyse vor der Berufswahl

Vielfalt in der Ausbildung
Ein Methodenkoffer für Lehrende und Ausbilder*Innen in der beruflichen Bildung

Neuauflage 2023
überreicht durch BRÄFO

Wie erfährst Du Vorteile aufgrund deines Geschlechts?	Brauchen wir eine Männerquote für bestimmte Berufe?	Brauchen wir eine Frauenquote für bestimmte Berufe?	Was bestimmt wie wir uns verhalten?
Bist du dir sicher, welches Geschlecht du hast?	Welche Eigenschaften hast du, die untypisch für dein Geschlecht sind?	Worin ähneln sich die Geschlechter?	Welche Eigenschaften hast Du, die du auf dein Geschlecht zurückführen würdest?
Was bestimmt, wer wir sind und welchen Beruf wir mögen?	In welchem Bereich spielst du ein Geschlecht für dich eine Rolle?	Wer entscheidet welches Geschlecht du hast?	Was unterscheidet die Geschlechter?
Welchen saunenderen Job machen lässt nur Menschen des anderen Geschlechts?	Welche Person hat ihr Leben beeinflusst, welches Geschlecht hatte sie?	Erzählen Sie von einem Talent das Sie haben und wie Sie es einsetzen.	Wohin die unetliche Kompetenzen, die Sie erbracht haben, wie sie ihnen helfen oder nicht?
Was ist wichtiger, ob ein Job Spaß macht oder ob ein Job viel Geld bringt?	Welchem Job würden Sie gerne machen?	Was macht Dir in der Schule oder bei der Ausbildung besonders Spaß?	

Ich spiele gerne mit anderen	Ich kann mich gut um Kinder kümmern	Ich mag Herausfordernde Aufgaben	Ich mag es ordentlich
Eklige Räume sind für mich kein Problem	Ich kann Stress und Belastung gut aushalten	Ich mag es wenn Menschen vielfältig und interessant sind	Ich kann Diskriminierung nicht ertragen
Ich setze mich für eine lebenswerte Umgebung ein	Ich mag weder Normen noch Zwänge	Ich bin gerne Schiedsrichter/in *	Vielfalt und Kreativität brauch ich wie die Luft zum Atmen
Ich bin äußerst sensibel, wenn Menschen respektlos behandelt werden	Rassismus und Sexismus regen mich auf	Männer sind in der Kindererziehung sehr wichtige Personen	Berufskleidung sollte unisex sein
Mit der Kleidung zeigen Menschen welchem Geschlecht sie angehören	Menschen kleiden sich ganz individuell egal, welchem Geschlecht sie angehören	Gibt es einen Beruf, für den ein Geschlecht besonders geeignet ist?	Gibt es Situationen im Alltag in dem du dich eindeutig einem Geschlecht zuordnen musst



<p>Wo erfährst Du Vorteile aufgrund deines Geschlechts?</p>	<p>Brauchen wir eine Männerquote für bestimmte Berufe?</p>	<p>Brauchen wir eine Frauenquote für bestimmte Berufe?</p>	<p>Was bestimmt wie wir uns verhalten?</p>
<p>Bist du dir sicher, welches Geschlecht du hast?</p>	<p>Welche Eigenschaften hast du, die untypisch für dein Geschlecht sind</p>	<p>Worin ähneln sich die Geschlechter?</p>	<p>Welche Eigenschaften hast Du, die du auf dein Geschlecht zurückführen würdest?</p>
<p>Was bestimmt, wer wir sind und welchen Beruf wir mögen ?</p>	<p>In welchen Bereichen spielt Geschlecht für Dich eine Rolle?</p>	<p>Wer entscheidet welches Geschlecht du hast?</p>	<p>Was unterscheidet die Geschlechter ?</p>
<p>Welchen spannenden Job machen fast nur Menschen des anderen Geschlechts ?</p>	<p>Welche Person hat ihr Leben beeinflusst , welches Geschlecht hatte sie?</p>	<p>Erzählen Sie von einem Talent das Sie haben und wie Sie es einsetzen.</p>	<p>Erzählen Sie von einem Kompliment, das Sie erhalten haben. Hat es Ihnen gefallen oder nicht ?</p>
<p>Was ist wichtiger , ob ein Job Spaß macht oder ob ein Job viel Geld bringt?</p>	<p>Welchen Job würden Sie gerne machen ?</p>	<p>Was macht Dir in der Schule oder bei der Ausbildung besonders Spaß ?</p>	



Ich spiele gerne mit anderen	Ich kann mich gut um Kinder kümmern	Ich mag Herausfordernde Aufgaben	Ich mag es ordentlich
Eklige Räume sind für mich kein Problem	Ich kann Stress und Belastung gut aushalten	Ich mag es wenn Menschen vielfältig und interessant sind	Ich kann Diskriminierung nicht ertragen
Ich setze mich für eine lebenswerte Umgebung ein	Ich mag weder Normen noch Zwänge	Ich bin gerne Schiedsrichter/in *	Vielfalt und Kreativität brauch ich wie die Luft zum Atmen
Ich bin äußerst sensibel, wenn Menschen respektlos behandelt werden	Rassismus und Sexismus regen mich auf	Männer sind in der Kindererziehung sehr wichtige Personen	Berufskleidung sollte unisex sein
Mit der Kleidung zeigen Menschen welchem Geschlecht sie angehören	Menschen kleiden sich ganz individuell , egal, welchem Geschlecht sie angehören	Gibt es einen Beruf, für den ein Geschlecht besonders geeignet ist ?	Gibt es Situationen im Alltag in dem du dich eindeutig einem Geschlecht zuordnen muss



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ
Fragen:

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

- ⇒ Erzählen Sie von einem Talent, das Sie haben, und wie Sie es einsetzen.
- ⇒ Sagen Sie, wie Sie in 5 oder 10 Jahren leben möchten.
- ⇒ Erzählen Sie von einem Kompliment, das Sie erhalten haben, und ob es Ihnen gefallen hat oder nicht.
- ⇒ Erzählen Sie von einem Job, den Sie hatten oder gerne hätten.
- ⇒ Erzählen Sie von einem spannenden Job, den fast nur Menschen des anderen Geschlechts ausüben.
- ⇒ Erzählen Sie von einer Person, die Ihr Leben beeinflusst hat.

An unserem Thementisch haben wir verschiedenste Materialien vorgestellt um mit Menschen jedes Alters ins Gespräch über eigene Stärken und Vorstellungen für das Berufsleben zu kommen. Es gab, ausgelöst von den Statements, viele Diskussionen und Gespräche, wie sich die Berufswahl und die Rahmenbedingungen für die Entscheidungen der jungen Menschen in den letzten Jahren verändert haben, aber auch wie sich manche Stereotypen und Rollenvorstellungen immer noch auswirken.



Fachtag AG Gender und AK LSBTTIQ

Genderarbeit als Stärke! 21.10.2022

Impressum
Landeshauptstadt Stuttgart
Abteilung für Chancengleichheit (OB-CG)
Eberhardstr. 61
Tagblatt-Turm
70173 Stuttgart

Landeshauptstadt Stuttgart
Jugendamt
Wilhelmstraße 3
70182 Stuttgart

Redaktion:
Beatrice Olgun Lichtenberg
Monika Painke